

DKP tritt zu den EU-Wahlen an

Eigenkandidatur bedeutet keine Abkehr von Bündnispolitik

Die Deutsche Kommunistische Partei (DKP) wird mit einer eigenen Bundesliste zu den im Juni stattfindenden EU-Parlamentswahlen antreten. Dieser Beschluss wurde am 10. Januar auf einer Bundeswahlkonferenz der DKP in Berlin gefasst.

Gewählt wurde eine Bundesliste mit dem langjährigen Siemens-Betriebsrat Leo Mayer (München) und der Essener DKP-Kreisvorsitzenden Karin Schnittker an der Spitze.

Die Schleswig-Holsteiner Bezirksvorsitzende Bettina Jürgensen (Kiel) kandidiert an dritter Stelle, gefolgt von dem Bottroper DKP-Stadtrat Michael Gerber. Unter den weit über die Reihen der DKP hinaus bekannten Kandidaten befindet sich u.a. der marxistische Soziologe Prof. Georg Fülberth (Marburg).

Um die Frage der Eigenkandidatur wurde in der DKP lange diskutiert. Einige GenossInnen befürchteten, dass es im Bündnis-Umfeld zu Irritationen kommen

könnte, insbesondere dort, wie in Wedel, wo die DKP mit der Partei Die Linke auf kommunaler Ebene zusammen arbeitet. Nach Abwägung aller Argumente entschied sich die Bundeswahlkonferenz trotzdem für eine DKP-Kandidatur. Dabei wurde berücksichtigt, dass das Wahlgesetz keine Bündnisliste vorsieht.

Die Partei Die Linke hatte außerdem schon im Vorfeld erklärt, sie werde kein Mitglied einer anderen Partei auf ihre Kandidatenliste setzen.

In Wedel wurde schon im Vorfeld offen im Bündnis über die Möglichkeit einer DKP-Kandidatur gesprochen. Dabei wurde von beiden Parteien der Wille betont, sich auf kommunaler Wedeler Ebene nicht teilen zu lassen und sich auch in der Zukunft auf gemeinsame Positionen zu verständigen. Vertreter der Partei Die Linke in Wedel begrüßten sogar ausdrücklich, dass die DKP auf ihrer Wahlkonferenz die Realität der Europäischen Union anerkennt und nicht – wie eine Min-

derheit in der Partei wollte – die Losung „Raus aus Europa“ propagiert. Welche Forderungen im Wahlkampf gemeinsam vertreten werden und wo es Unterschiede in Schwerpunkten und Bewertungen gibt, das werde sich im Konkreten zeigen, so wurde in Wedel betont. Ein Nebeneinander im Europawahlkampf werde nicht zum Gegeneinander führen. Gemeinsam bleibe das Bestreben, für ein Europa des Friedens und der sozialen Gerechtigkeit einzutreten.

Die DKP werde ihren Erfolg bei den EU-Wahlen nicht allein an den gewonnenen Stimmen messen sondern auch am Zuwachs an Mitgliedern und Abonnenten für die DKP-Zeitung UZ. Der DKP-Vorsitzende Heinz Stehr betonte außerdem:

„Die DKP versteht sich als Kraft, deren Ziel der Bruch mit den kapitalistischen Ausbeutungsverhältnissen und die Öffnung des Weges für eine sozialistisch-kommunistische Zukunft ist.“
G.W.